

Wieviel hat Ihr Lieblingssong gekostet?

Gegendarstellung zu Spotify CEO Daniel Eks' Aussage: „Content“-Herstellung koste fast nichts“

Wie immer ist der Energieaufwand, der nötig ist, um Bullshit zu widerlegen, größer als jener, ihn zu produzieren: Der CEO von Spotify, Daniel Ek philosophiert über Stoizismus und gibt an, die Kosten um „Content“, in diesem Fall Musik, herzustellen gingen gen Null.

Als Marktführer unter den Streaminganbietern in Deutschland macht Spotify Gewinn mit unserer Arbeit und der unserer Kolleg*innen. Daher können wir diese, für Daniel Eks' Geschäftsmodell passende Verblendung, leider nicht stoisch weglächeln.

Die Initiative FairShare und das Künstler*innenbündnis D-Popkultur stellen klar: Musik produzieren kostet Zeit, kostet Fähigkeiten, kostet Geld. Auch im Jahr 2024, auch mit modernster Technik: Ein Song entsteht durch Arbeitszeit.

Ob am Laptop oder im Studio, ob alleine oder mit Orchester: Die Produktionskosten eines Songs sind unterschiedlich hoch, mal drei- meistens vierstellig, manchmal auch höher. Über alle Musikgenre hinweg sind sie aber nie „close to zero“. Was dagegen „close to zero“ ist, ist die Höhe der Ausschüttung pro Stream an Musiker*innen durch Spotify. Die liegt bei Spotify bei etwa 0,003€ pro Stream. Dieser Bruchteil eines Centbetrags wird zwischen Label und Artist je nach Deal aufgeteilt. Rechnen wir mit einem 50% Deal: Um mit einem Song, den man für 1000€ produziert hat, schwarze Zahlen zu schreiben, muss dieser 666.667 Mal angehört werden.

Wir möchten gerne Fakten schaffen, um das kunstfeindliche Zerrbild, moderne Technik mache Musikproduktion kostenlos, gerade zu rücken. Und, um menschengemachte Musikproduktion nicht öffentlich diskreditiert stehen zu lassen.

Wieviel hat Ihr Lieblingssong in der Herstellung gekostet?

Fragen Sie uns gerne, wir listen Ihnen das auf!